

Elegie auf einen Mops

von Moritz August von Thümmel

Notizen / Anmerkungen

1 Das grosse Warnungsbild, das ich mit ihm
verloren,

2 So weit mein Auge reicht, ersetzt kein
andres nicht.

3 Belehrender war nie ein Sonderling
geboren,

4 Und keiner trug, bei kürzern Ohren,

5 Ein philosophischer Gesicht.

6 Zwar sah' ich manche Stirn von
Königsberg bis Leiden

7 Mit diesem mystischen gelehrten
Ueberzug:

8 Doch sah' ich keine je, die, Runzeln so
bescheiden,

9 Von allen Wesen zu beneiden,

10 Als meines Hundes Stirne, trug.

11 Der schönsten Stadt entführt, wo der Beruf
zu schlafen,

12 Durch Lindenduft verstärkt, das Bürgerrecht
ihm gab,

13 Ward er, wie Epiktet, vom ungestalten
Sklaven

14 Mein Freund. Er wars, dem Polygraphen

15 Der Schweiz zum Trutz, bis an sein Grab.

16 Er warf den hohen Ernst der kritischen
Geberde

17 Nie auf ein Mitgeschöpf, nie ausser sich
herum.

18 Der Schnarcher suchte nie, so weit ihn
Gottes Erde

19 Auch trug, dass er bewundert werde,

20 Ein grössres Auditorium.

21 Nur still erbaut' er mich. Von seinem

- gelben Felle _____
- 22 Blickt' ich gestärkter auf in die beblümete _____
Flur: _____
- 23 Mein krankes Auge stieg von seiner _____
Lagerstelle _____
- 24 Gemach vom Dunkeln in das Helle _____
- 25 bis zu dem Lichtquell der Natur. _____
- 26 Wenn er sich schüttelte, las ich in seinen _____
Blicken _____
- 27 Den herrlichen Beweis vortrefflich _____
kommentirt, _____
- 28 Den einst, vom Uebergang des Schmerzes _____
zum Entzücken, _____
- 29 Aus gleicher Nothdurft sich zu jücken, _____
- 30 Der weise Sokrates geführt. _____
- 31 Kein unbequemer Freund, kein _____
Trunkenbold, kein Fresser, _____
- 32 In richtiger Mensur, nicht stolz, nicht zu _____
gemein, _____
- 33 Schief er sein Leben durch, und wahrlich, _____
desto besser! _____
- 34 Er schläferete, wie ein Professor, _____
- 35 Auch seinen klügern Nachbar ein. _____
- 36 Lebt wohl ein Menschenfreund, der sich _____
nicht seiner Hunde, _____
- 37 Nicht ihrer Tugenden und ihrer Liebe freut? _____
- 38 Sucht nicht selbst den Friederich, kraft _____
seiner Menschenkunde, _____
- 39 Das Spielwerk seiner Ruhestunde _____
- 40 In seines Hunds Geselligkeit? _____
- 41 Ulyss, von seinem Hof verkannt und _____
ausgeschlossen, _____
- 42 Bewährt der Treue Ruhm, den sich sein _____
Hund erwarb: _____
- 43 Alt, blind, kroch er dem zu, nach Jahren, _____
die verflossen, _____
- 44 Von dem er Wohlthat einst genossen, _____
- 45 Zog seinen Dunst noch ein, und starb. _____

- 46 Wie hast du, guter Mops, nicht meiner
Stirne Falten,
47 Sah' ich dem Grillenspiel der deinen zu,
gegleicht!
48 Gewarnter nun durch dich, frühzeitig zu
veralten,
49 Sei immer dir mein Dank erhalten!
50 Auch dir sei Gottes Erde leicht!

Das Gedicht „[Elegie auf einen Mops](#)“ von [Moritz August von Thümmel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Moritz August von Thümmel	Titel	„Elegie auf einen Mops“
Verse	50	Wörter	345
Strophen	10		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?
